

Engagement in Ehrenämtern

1. Die „Süddeutsche Zeitung“ veranstaltete eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Zukunft der Bürgerarbeit“. Das Ergebnis: Die Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen, wächst. 12 Millionen Menschen engagieren sich bürgerschaftlich in Ehrenämtern. Zählt man noch jene hinzu, die sich in Vereinen und Initiativen engagieren, kommt man auf 36 Millionen laut einer Umfrage des Bundesfamilienministeriums; d.h., jeder dritte Deutsche setzt sich in seiner Freizeit für das Allgemeinwohl ein. Die „Klage über soziale Kälte und Egoismus ist ein altes Klischee“, hieß es. Die Schlagworte sind „Zusammenhalt“ und „Solidarität“ gegen „Vereinzelung“ und den Zerfall der Gesellschaft in getrennte Gruppen.

Das Ehrenamt hat aber einen Wandel durchgemacht: Freiwillige wollen sich kurzfristig und unverbindlich engagieren, und zwar für ein bestimmtes Projekt. Vor allem Jugendliche wollen nicht mehr von Institutionen bestimmt sein – von Parteien, Kirchen und Vereinen –, sondern ihr Engagement selbst bestimmen. Die Menschen suchen Anerkennung und Spaß, vor allem im sportlichen Bereich. Es entstehen auch Selbsthilfegruppen, die sich um Suchtprobleme kümmern, und die Familienselbsthilfe, die Nachbarschaftshilfe sowie private Initiativen für mehr Zivilcourage, insgesamt



also Initiativen für mehr Solidarität (siehe auch Helferkreise, S. 19). Die meisten Ehrenamtlichen sind zwischen 35 und 45 Jahre alt, aber auch Jugendliche und über 65-Jährige engagieren sich ehrenamtlich.

2. Das Christliche Kinder- und Jugendwerk DIE ARCHE, 27mal in Deutschland, kämpft gegen Kinderarmut mit kostenlosem Mittags- tisch, Nachhilfe und vorbildlicher Kinder- und Jugendarbeit.



In Deutschland haben sich etwa 240 Organisationen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zum Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zusammengeschlossen. Das BBE ist ein offenes Netz-

werk für alle Akteure, die Engagement fördern. Strukturen von Migrantenorganisationen sind mit eingeschlossen. Die Freiwilligen-Agentur Tatendrang München berät Freiwillige, die ein Ehrenamt suchen. Einsatzorte sind Altenheime, Kindergärten oder Hilfe für Behinderte usw. Ehrenamtliche tun etwas Gutes für andere und bekommen kein Geld dafür: info@tatendrang.de.



Lernpaten, die es an jedem Ort gibt, helfen Kindern bei den Hausaufgaben (siehe auch S. 108)